



Aus Seenot gerettete Flüchtlinge auf Sizilien

DAN KITWOOD / GETTY IMAGES

Migration I

Auffanglager in Afrika

Bundesregierung will neue Flüchtlingsströme über Italien verhindern.

Das Bundesinnenministerium will den Weg für Flüchtlinge über die Mittelmeerroute massiv erschweren. Hintergrund ist die Lage in Italien, wo die Aufnahmeeinrichtungen vor dem Kollaps stehen. Allein in diesem Jahr könnten rund 180 000 Menschen aus Afrika über das Mittelmeer die italienische Küste erreichen. Die meisten wollen weiter nach Norden, werden aber bisher von Rom registriert und an der Weiterreise gehindert. Offenbar fürchtet die Bundesregierung im Wahljahr 2017 eine weitere Flüchtlingswelle, die über den Brenner in Deutschland ankommt. Um das zu verhindern, sollen Flüchtlinge nach Plänen des Innenministeriums gar

nicht erst nach Europa gelangen, sondern nach ihrer Rettung aus Seenot direkt ans afrikanische Festland zurückgebracht werden. So könnte in Tunesien ein Auffanglager nahe der libyschen Grenze entstehen – mit der Möglichkeit, dort Asyl in Deutschland oder anderen EU-Ländern zu beantragen. Die Leitung des Camps könnte die Uno übernehmen. Helmut Teichmann, Abteilungsleiter Bundespolizei im Innenministerium, wirbt derzeit bei Kollegen in Italien und der EU-Kommission um Unterstützung für den Plan. Zurzeit engagiert sich die EU bereits mit Hilfsprogrammen in mehreren afrikanischen Durchgangsländern. aul, cnm, wma

Parteispenden Diskrete Dinner

Während der Landtagswahlkämpfe in Baden-Württemberg und Berlin hat die CDU mindestens zwei sogenannte Fundraising-Dinner veranstaltet, bei denen Bundeskanzlerin Angela Merkel in diskreter Runde mit potenziellen Parteispendern aus der Wirtschaft zusammenkam. So traf Merkel am 15. August in ei-

nem Berliner Viersternehotel eine Gruppe ausgewählter Wirtschaftsvertreter, denen sie bei gegrillter Wassermelone mit Ziegenkäse und Rostocker Forelle mit Uckermärker Kräutern über zwei Stunden lang für Gespräche zur Verfügung stand. Wer an dem Treffen teilnehmen durfte, wollte die Berliner CDU auf Anfrage nicht preisgeben. Eine Sprecherin teilte lediglich mit, dass es „über 20“

Gäste gewesen seien. Davon hätten „weniger als die Hälfte“ in der „Folgezeit“ Parteispenden an die CDU Berlin geleistet. Fragen zur Höhe der Beträge beantwortete die Sprecherin nicht.

Bereits am 18. November 2015 hatte Merkel an einem Fundraising-Dinner in einem Stuttgarter Edelrestaurant teilgenommen. Der Abend habe „dem Meinungsaustausch“ mit „Persönlichkei-

ten aus Wirtschaft und Gesellschaft“ gedient, erklärte der baden-württembergische CDU-Landesgeschäftsführer Florian Weller. Namen wollte er nicht nennen. Selbstverständlich sei auch „um finanzielle Unterstützung für unsere Partei in Form einer Spende“ geworben worden. Allerdings sei die „Zusage einer Spende keine Voraussetzung für die Teilnahme“ gewesen. kn, srö